

Abstract - Translation for DE - PS No. 1 282 403 A

Title: "Press button actuated valve"

This invention relates of a press button actuated valve, whose
5 press button will be kept in the basic position by a spring
and where the press button at the opening movement makes at
first an idle stroke. Identified through, that there is ar-
ranged a valve piston, that pressed a tappet in the closed po-
sition against a seat of the valve body by the pressure of the
10 medium and by a spring power. The opposite end of the tappet
is one under the effect of the feather arranged operating but-
ton of the other side, where the first feather, that press the
valve piston against the closing seat, is stronger shaped as a
second feather, that initials a pressure in the other direc-
15 tion.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 128240 —

KLASSE 72 a.

AUSGEGEBEN DEN 18. FEBRUAR 1902.

RÖBERT SCHRADER IN GÖTTINGEN.

Jagdgewehrschloß mit Schlagbolzen und Schraubenfeder.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Mai 1901 ab.

Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ein Schraubenfedorerschloß für ein- und mehrläufige Jagdgewehre, bei welchem die auf den Spann- und Zündbolzen aufgeschobene Schraubenfeder mit direkter Spannung und Entspannung durch einen Spannhebel, sowohl als Schlagfeder als auch als Verschlussfeder benutzt wird.

In der Zeichnung zeigt Fig. 1 das unter der Scheibe des Verschluskkastens angeordnete Schloß in rechtsseitiger Ansicht, Verriegelung vollzogen; Schloß gespannt; Fig. 2 linksseitige Ansicht, Spannbolzen zurückgezogen, Verriegelung vollzogen, Schraubenfeder nicht voll gespannt, nur als Verschlussfeder wirkend; Fig. 3 Ansicht der Schloßtheile; Fig. 4 Unteransicht der Scheibe eines Doppelgewehres mit Anordnung zweier gespannter Schraubenfedorerschlösser neben einander.

Unter der Scheibe des Verschluskkastens a ist ein durchbohrtes Böckchen b mit zwei parallel nach vorn gehenden Armen b^1 aufgeschraubt, in welchem der Schlag- und Zündbolzen c , welcher seine Führung in dem Stosßboden a^1 erhält, sich vor- und zurückbewegen läßt. Schlagbolzen c ist in seiner Mitte bei c^1 geschlitzt und hinten an seiner unteren Seite mit einer Rast c^2 versehen, in welcher die durch Feder d^1 beeinflußte Schloßstange d einspringen kann.

Auf dem Schlagbolzen c ist Spannkopf e zwischen den vorerwähnten Führungsarmen b^1 aufgeschoben, der mittelst eines durch Schlitz c^1 hindurchgehenden Querstiftes e^1 mit dem Schlagbolzen c begrenzt beweglich gekuppelt ist...

Ein Bund f des Schlagbolzens c stützt sich auf beide Arme b^1 und bildet das feste Widerlager für die Schraubenforschlagfeder s .

Drehbar im Abzugsblech g ist der Spann- und Verschlusshobel h^1 angeordnet, welcher innerhalb des Bügels mit seinem vorderen Zahn h^2 in den Verschlusriegel i , mit seinem hinteren höheren Zahn h^3 in den Spannkopf e des Schlagbolzens c eingreift, und bei gespanntem Schlagbolzen sowie vollzogener Verriegelung sich so gegen den Verschlusriegel i stemmt, daß der Verschlusriegel i auch ohne den Einfluß der Schraubenfeder s nicht zurückgehen kann.

Um das Gewehr zu öffnen, wird Spann- und Verschlusshobel h^1 vorgedrückt; derselbe zieht mit Zahn h^2 den Verschlusriegel i zurück, während gleichzeitig Zahn h^3 mittelst Spannkopf e den Schlagbolzen c soweit zurückführt, daß die Schloßstange d in die Rast c^2 einspringen kann. Wird der Lauf zugeklappt, so vollzieht die theilweise angespannte, sich auf den Bund f stützende Schlagschraubenfeder selbstthätig die Verriegelung und treibt den Spann- und Verschlusshobel h in seine Mittellstellung zurück. Der Verschluß ist jetzt zwar verriegelt, das Schloß selbst aber noch nicht gespannt (Fig. 2).

Zieht man sodann den Spann- und Verschlusshobel h^1 nach hinten, was auch erst beim Anschlagen des Gewehres zu geschehen braucht, so drückt der vorgehende Hebelzahn h^3 den Spannkopf e vor und drückt die Schraubenfeder s zusammen; während Zahn h^2 aus dem Verschlusriegleingriff herausgleitet,

stemmt sich die Brust von Zahn h^3 gegen das Ende des Verschlusriegels i , stellt denselben fest und bewegt sich dabei noch so weit über den todten Punkt hinweg, dass in dieser Stellung der zurückgezogene Spann- und Verschlusshebel durch den Druck der gespannten Schlagfeder festgehalten wird. Das Gewehr ist nun zum Abfeuern bereit (Fig. 1).

Wird sodann mit Abzug k bzw. Stecher die Schlossstange d ausgelöst, so schnellt der Schlagbolzen c vor und bewirkt die Zündung.

Für Zwei- oder Dreilaufgewehre werden gegebenenfalls mit passender Umstellvorrichtung zwei Schraubenfegerschlösser, wie in Fig. 4 dargestellt, neben einander angeordnet. Der Spannkopf ist alsdann entsprechend verbreitert, umschließt beide Schlagbolzen und Handhebel und wirkt in genau gleicher Weise wie vorher beschrieben auf beide mit dem Spannkopf gekuppelte Schlagbolzen nebst Schlagfedern, so wie die Verriegelung.

Es können auch Dreilaufgewehre mit Abzugs-

umstellvorrichtung und drei dieser Schraubenfegerschlösser hergestellt werden.

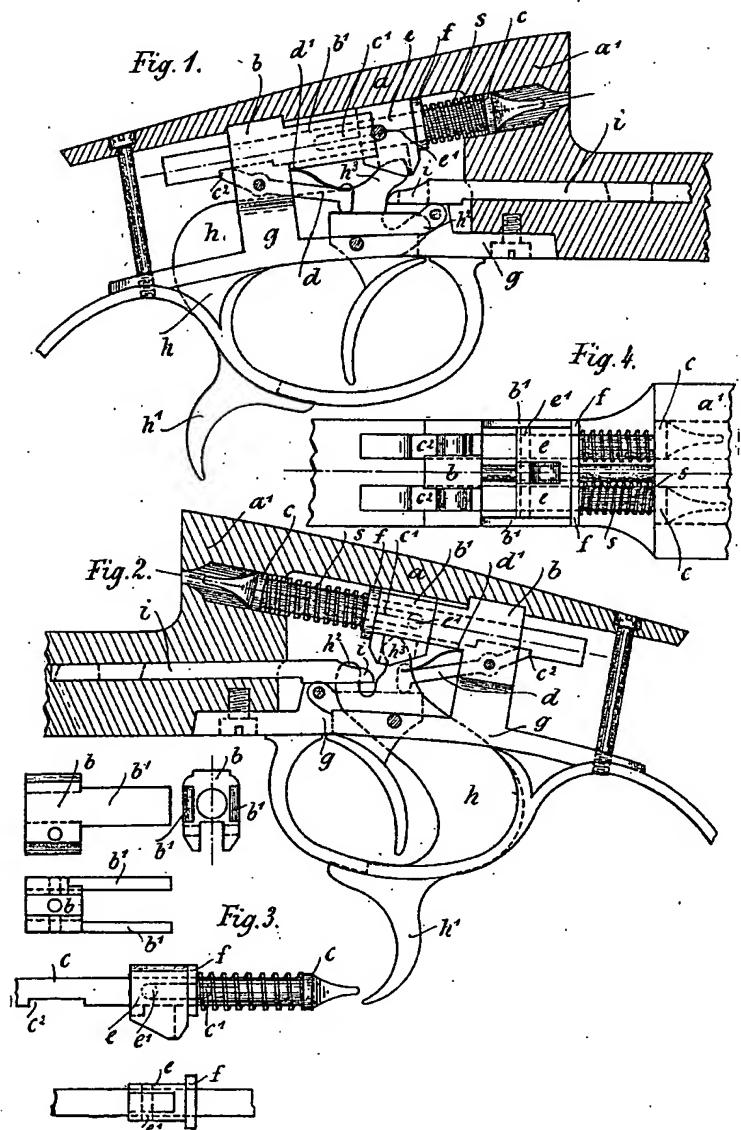
PATENT-ANSPRUCH:

Jagdgewehrschloss mit Schlagbolzen und Schraubenfeder, bei welchem das Zurückführen des Schlagbolzens und das Spannen der Schraubenfeder, sowie das Ent- und Verriegeln des Verschlusses durch einen gleichzeitig in den Schlagbolzen und den Verschlusriegel eingreifenden Handhebel bewirkt wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Spannkopf (e) mit dem Schlagbolzen mittelst Schlitz- und Stiftführung (c^1, e^1) beweglich gekuppelt ist, so dass beim Zurückführen des Handhebels (h) in die Schließstellung der Spannkopf (e) vorgedrückt und die Schraubenfeder (s) gespannt wird, wobei sich der Handhebel so gegen den Verschlusriegel (i) legt, dass dieser auch ohne den Einfluss der Schraubenfeder nicht wieder zurückgehen kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

ROBERT SCHRADER IN GÖTTINGEN.

Jagdgewehrschloß mit Schlagbolzen und Schraubenfeder.



Zu der Patentschrift

Nº 128240.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

THIS PAGE BLANK (USPTO)